



Zum Geleit



**Wir sind nicht nur  
verantwortlich für das,  
was wir tun.  
Wir sind auch verantwortlich  
für das,  
was wir nicht tun.**

**Voltaire**



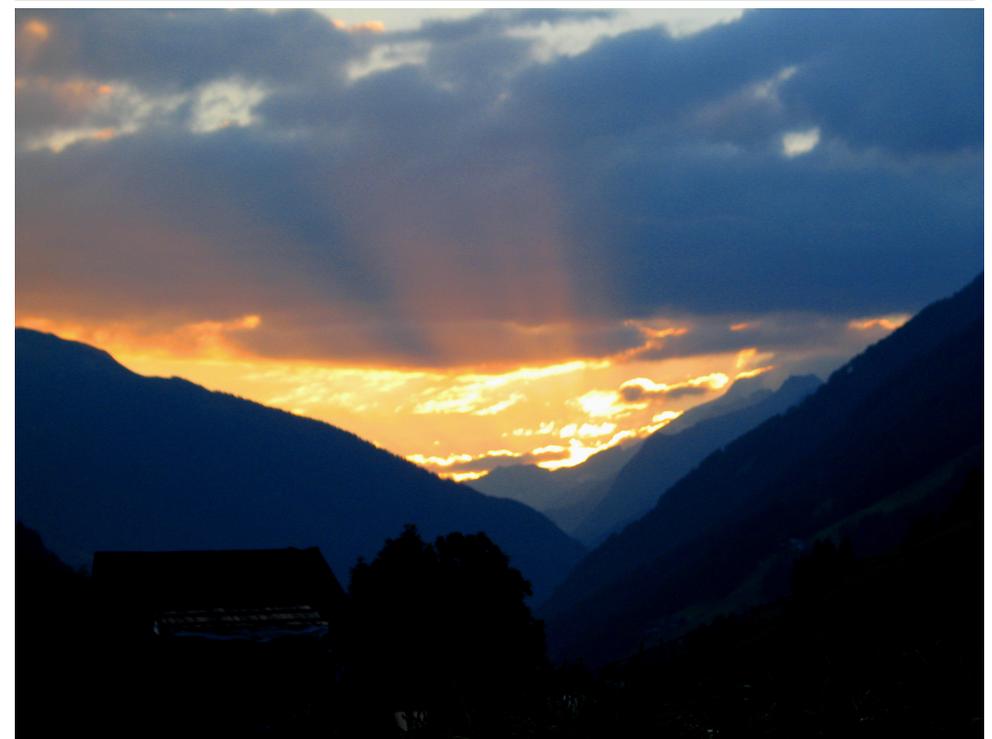
# Kirchenbote

Evangelisch-lutherische  
KIRCHENGEMEINDE  
ST. VITUS UND ST. ANDREAS  
SEESSEN

3. Ausgabe

Juni2014 bis September 2014

61. Jahrgang



**Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.  
Und die Erde war wüst und leer,  
Und es war finster auf der Tiefe.**

**Gn.1,1f**



**LIEBE LESERIN,  
LIEBER LESER!**

Der Ihnen Ihr

Tim-Florian Meyer, Pf.

**INHALTSVERZEICHNIS**

Editorial	S.02
Inhaltsverzeichnis	S.02
Liebe Gemeinde	S.03
Gemeindefest 2014	S.04
Gottesdienst in den USA	S.05
Die Schöpfung - Georg Friedrich Händel	S.07
Wichtige Telefonnummern und Impressum	S.09
Gottesdienste und Veranstaltungen	S.10
Im Gespräch mit - Christian Buchberger	S.12
Ein bitterer Weg ... gemeinsam gegangen - der Kreuzweg Jesu Christi im evangelischen Kirchenzentrum	S.13
Seit dem 1. Juni 2014 im Amt - Dr. Christoph Meyns ist unser neuer Landesbischof	S.13
Heiligabend mit Kindern	S.16
Kirchliche Traditionen - Die Sonntage nach Trinitatis	S.17
Freud und Leid	S.18
Zum Geleit	S.20



**Wenn ich nur dich habe,  
so frage ich nicht nach Himmel und Erde.  
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten,  
so bist du doch, Gott,  
allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.**

**Ps.73,25f**

Irmgard Regenhardt, geb. Hansch	87 Jahre
Erhard Fürchtenicht	86 Jahre
Christa Märtens, geb. Kollrich	80 Jahre
Matthias Drescher	88 Jahre
Ernst-August Tute	60 Jahre
Berta Schulz	85 Jahre
Hildegard Buchwald	88 Jahre
Friedrich Krause	90 Jahre
Waldemar Kraus	56 Jahre
Fritz Groth	85 Jahre
Irma Erdmann, geb. Papenberg	80 Jahre
Margarete Stoppok, geb. Bötticher	98 Jahre
Rita Schilling, geb. Peukert	83 Jahre

**Ost:**

Willi-Peter Nitsche 66 Jahre

**aus Burgwald:**

Karin Maria Cioppa, geb. Reinecke 69 Jahre

**aus Berlin:**

Volker Jedamski 52 Jahre

**Lehre uns bedenken,  
dass wir sterben müssen,  
auf dass wir klug werden.**

**Ps.90,12**



## FREUD UND LEID von Februar bis April 2014



### Die Hl. Taufe empfangen:

Lina Grothues  
Jona Wagner  
Mia Vettermann  
Jonas Vettermann  
Hannah Steckert  
Jacqueline Voß  
Fiona Ebeling  
Tim Schridde  
Robin Unger  
Felix Warmbold  
Lara Fischer  
Stella Baiz  
Florian Bertram



### Einem Gottesdienst anl. Eheschließung feierten:

Tobias Fischer und Sandra Fischer, geb. Obrikat

### Die goldene Hochzeit feierten:

Herbert Sander und Ingrid Sander, geb. Bodenstein  
Norbert Mellenthin und Barbara Mellenthin, geb. Sosna  
Rolf Volker und Karin Volker, geb. Dürrmann  
Hans Georg Zozgornik und Ursula Zozgornik, geb. Bock



### Heimgerufen und kirchlich bestattet wurden:

#### Süd:

Siegfried Haupt	83 Jahre
Ilse Hopp, geb. Leifheit	88 Jahre
Wilhelm Katzorke	87 Jahre
Herbert Sonnemann	90 Jahre

#### Nord:

Heinz-Wilhelm Sydekum	59 Jahre
-----------------------	----------



## LIEBE GEMEINDE

### Singet dem HERRn alle Lande; verkündigt täglich sein Heil.

1. Chr. 16,23

Es ist schade, dass die beiden Bücher der Chronik Abschnitte der Bibel sind, die meistens beim Lesen und

Studieren ausgelassen werden. Die anderen Geschichtsbücher von Genesis bis 2. Könige erscheinen spannender. Dabei gibt es doch einige Kleinode zu entdecken.

Hierzu gehört die Losung für den Monat August. *Singet dem HERRn alle Lande, verkündigt täglich sein Heil. 1. Chr. 16,23* Dieser Vers ist entnommen aus einem Psalm Davids *1. Chr. 16,7-36*, der gesungen wurde, nachdem die Bundeslade in ein von David aufgestelltes Zelt gebracht worden war.

Aufmerksame Leser werden diesem Psalm anmerken, dass er zusammengesetzt wurde aus mehreren anderen Psalmen. So finden sich Psalm 105 im ersten Teil, im mittleren Teil Psalm 96 und im Schluss der Psalm 106 wieder.

Doch das Schönste an diesem Psalm ist, dass er gute Laune macht: Lob vom ersten bis zum letzten Vers. Das Lob Gottes, dass er seine Verheißungen, die er den Ervätern gegeben hat, bis auf den heutigen Tag erfüllt. Auch soll allen Heiden berich-

tet werden von den Wundern, die Gott getan hat, dass sie nicht nur merken sondern begreifen: alle anderen Götter sind ja nur Götzen, auf dass sie selber den HERRn anbeten und in sein Lob einstimmen. Der HERR allein ist Gott! Und nicht nur die Menschen sollen Gott loben. Der ganze Erdkreis und mit ihm alle Kreatur soll in dieses Lob einstimmen: *Es freue sich der Himmel, und die Erde sei fröhlich, und man sage unter den Heiden, dass der HERR regiert! Das Meer brause und was darinnen ist, und das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist. Es sollen jauchzen alle Bäume im Wald vor dem HERRn; denn er kommt zu richten die Erde. 1. Chr. 31ff*

Nachdem dieser Psalm gesungen war, so berichtet die Chronik weiter, antwortete das Volk mit *Amen! und Lobe den HERRn! 1. Chr. 16,36b*

Ich wünsche Ihnen allen viele Gelegenheiten, Gott, den HERRn, zu loben für alles, was er Ihnen Gutes getan hat.

Ihr Pfarrer Tim-Florian Meyer



**GEMEINDEFEST**  
**am 27. Juli,**  
**um 10:00 Uhr,**  
Thema:  
**Jakob**  
**und die**  
**Himmelsleiter**

anschl.: Spiel, Spaß,  
Spannung, Gespräche,  
Essen und Trinken ...  
für groß und klein  
und jung und alt



**DIE ZEIT NACH TRINITATIS**

Die Sonntage nach Trinitatis gelten  
im Allgemeinen als die festlose  
Zeit.



griffe in die Freiheit von Kirchengemeinden und Kirchenkreisen gehen.“ Dabei gehe es um Prozesse, die viel Zeit erforderten sowie professionelle Begleitung und Beteiligung. Wichtig sei deswegen eine Haltung des Vertrauens auf Gottes Wort.

Mit Anspielung auf die Beschreibung der vier Leitungsorgane in der Landeskirche als „Quadriga“ sagte er, Braunschweig bekomme mit ihm ein Zugpferd, das kein lahmer Gaul,

aber auch kein Rennpferd sei. Und auch kein Hannoveraner oder Lippizaner. Stattdessen beschrieb er sich als „Schleswiger Kaltblut“, dem man unter anderem Lernwilligkeit und eine hohe Zugleistung attestieren könne, Ausdauer und Genügsamkeit: „Es hat einen freundlichen, lebhaften Blick und einen nicht zu üppigen Behang. Es ist unkompliziert und ruhig im Umgang, leichtfuttrig und robust.“

Michael Strauß



## Gemeinde in den USA



## SEIT DEM 1. JUNI 2014 IM AMT Dr. Christoph Meyns ist unser neuer Landesbischof

Dr. Christoph Meyns (52) ist ab 1. Juni neuer Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig.

Seit 2012 Dr. Christoph Meyns war Mitarbeiter im Dezernat für Theologie und Publizistik im Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland und dort zuständig für die Einführung zielorientierter Planungsmethoden in den Hauptbereichen kirchlicher Arbeit. Zuvor war er Beauftragter der Kirchenleitung für die Evaluation des nordelbischen Reformprozesses und Mitglied der Arbeitsstelle für Reformumsetzung und Organisationsentwicklung. Seine Doktorarbeit, die er an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum verfasst hat, befasst sich mit dem Thema „Management als Mittel der Kirchenreform“.

Das Theologiestudium absolvierte er nach einem neunmonatigen Praktikum in Papua-Neuguinea in Kiel und Tübingen, bevor er in Nordfriesland Gemeindepastor wurde. Er ist verheiratet mit Dorothea Spielmann-Meyns, die als Studienrätin



für das Fach Musik an der Hermann-Tast-Schule in Husum tätig ist. Das Ehepaar hat zwei erwachsene Kinder. Meyns ist auch ausgebildeter C-Kirchenmusiker und spielt neben Klavier und Orgel auch E-Bass, Gitarre und Posaune. Außerdem ist er als Gemeindeberater / Organisationsentwickler und als Mediator ausgebildet.

Als besondere Herausforderung beschrieb Meyns vor der Landessynode die Strukturprobleme der Landeskirche: „Es werden so schwierige Themen wie der Abbau von Personalstellen auf der Tagesordnung stehen. Und es wird nicht ohne Ein-



Stationen wurde dann ggf. die dargestellte Geschichte erzählt oder die Kinder beschrieben, was sie sahen. Besonders eindrücklich war es, eine Station nachzustellen und so am eigenen Leib nachzuspüren, was die dargestellten Personen empfanden.



Christi anhand der Geschichte der Emmausjünger erfahren werden. Und aus den Samen waren kleine Pflanzen empor gesprossen.

Am Ostermontag wurden auch die Kirchenendecker verabschiedet, die nun zu alt sind, um noch zu einem Jungschargottesdienst zu gehen. Sie bekam einen Becher geschenkt mit dem Kirchenentdeckerengel und dem Satz: „Schön, dass es mich gibt!“

Einen geradezu körperlichen Schmerz empfanden alle, als wir an der Station Kreuzigung selber lange Nägel in ein Holz schlugen.

Bei der Grablegung wurden Samen in Erde gelegt in der Hoffnung, dass zu Ostern neues Leben aus ihnen entstehen würde.

Am Ostermontag konnte die Auferstehung Jesu



## DIE SCHÖPFUNG Josef Haydn

Während seines ganzen Lebens legte Joseph Haydn (1732 - 1809) das Hauptgewicht seiner Arbeit auf das Gebiet der Instrumentalmusik: Im Zentrum standen Sinfonien, Streichquartette, Klavier- und Kammermusikwerke. Dennoch komponierte er, wenngleich in weit geringerer Zahl, immer wieder auch Vokalwerke, die zwar nicht ausschließlich, aber doch meist für den Kirchenraum bestimmt waren.

Bis heute gilt **Die Schöpfung** als Begründer eines neuen Oratorientypus, der das gesamte 19. Jahrhundert maßgeblich prägte.

Ein ungewöhnlicher Siegeszug für ein ungewöhnliches Werk: Anders als in der Oratorien-Tradition üblich, finden sich in der Schöpfung weder eine dramatische Handlung noch ein tragischer Konflikt. Auch die Möglichkeit des Mitempfindens bleibt dem Zuhörer für lange Zeit verwehrt, treten Adam und Eva, als menschliche Identifikationsfiguren, doch erst zum Schluss des Werkes auf.

Stattdessen besticht Haydns Oratorium durch klangmalerisch mit äu-

ßerster Phantasie gezeichnete Naturschilderungen, welche dem Werk volkstümliche Züge verleihen. Es ist der Gegensatz zwischen dem Volkstümlichen und dem Erhabenen, der entscheidend zum Erfolg dieses ungewöhnlichen Oratoriums beigetragen hat. Der Erfolg des Oratoriums übertraf die Erwartungen bei weitem und steigerte Haydns Ruhm in bisher unerreichte Dimensionen.

Noch heute ist **Die Schöpfung** eines der beliebtesten Oratorien der Welt. **Die Schöpfung** besteht aus drei Teilen. In Rezitativen und Arien erzählen die drei Erzengel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass) die Schöpfungsgeschichte, von der Erschaffung der Welt bis zum Erscheinen des ersten Menschenpaares Adam und Eva. Der Chor tritt hingegen eher betrachtend sowie die dramatischen Höhepunkte durch meist prächtige „Engelchöre“ unterstreichend hinzu, in denen hymnisch Gott gelobt und gedankt wird. Das Orchester spielt häufig ohne Gesangsbegleitung, vor allem in Tonmalerei-Episoden, wie: der Aufgang der Sonne, die Erschaffung der verschiedenen Tiere und die Be-



schreibung des Chaos vor der der Uraufführung immer wieder be-  
Schöpfung in der Ouvertüre. wundert worden.

### Erster Teil – die ersten vier Schöpfungstage

Das Werk beginnt mit einem grandiosen Instrumentalsatz. Anfänglich in ein fahles Licht getauchte Harmonien entwickeln sich zu verwirrend ineinander geschobenen unaufgelösten Dissonanzen, das Chaos abbildend. Nach 52 Takten aber glaubt man das unerhört geheimnisvolle Eingreifen des Schöpfers zu spüren. Im Pianissimo berichtet der Erzengel Raphael (Bass) von der Erschaffung des Himmels und der Erde. Aber noch herrscht Finsternis! Die größte der ersten Schöpfungstagen, die Erschaffung des Lichts, wird mit einem einfachen C-Dur-Akkord ausgedrückt. Welche großartige Wirkung Meister Haydn mit diesem „Lichtblitz“ erzielt, ist seit

Er gehört zu den eindrucksvollsten Klangbildern der Klassik. Der Erzengel Uriel (Tenor) besingt den Sieg des Lichts und die Vertreibung der dunklen Schatten. Der Chor schildert Wut, Schrecken und Sturz der Hölle geister mit einer dramatischen Fuge – aber als Gegensatz auch die neue Welt, die auf Gottes Wort entspringt. Raphael berichtet das Werden des Firmaments, des Meers, der Gewässer und des Wetters mit Gewitter, Sturm, Regen und Schnee. Der Erzengel Gabriel (Sopran) singt vom Entstehen des Pflanzenreiches auf der Erde. Uriel begrüßt die Sonne, den Mond und das Flimmern der unzähligen Sterne. Die himmlischen Heerscharen, ausgedrückt durch den Chor, rühmen das Werk des göttlichen Schöpfers. Der erste Teil endet mit dem großen, teils homophon, teils

### DIE SCHÖPFUNG

Von Georg Friedrich Händel

Am 219. Juli 2014

Um 20:00 Uhr

In der Sankt-Andreas-Kirche

Mitwirkende:

Kantorei an Sankt Andreas



Gemeinde mitzuarbeiten und ihr wichtige Rückkoppelung.  
Leben mit zu gestalten.

Heute sieht er die Bergpredigt als „Kernbotschaft“ seines Glaubens. „Im Neuen Testament liegt die echte Botschaft. Das Alte Testament habe ich schon in meiner Jugend als brutal empfunden“, sagt er. Durch seinen Beruf als selbständiger Psychologischer Psychotherapeut ist ihm Kommunikation und menschliches Miteinander täglich Brot. Einen Schwerpunkt für seine Mitarbeit in einer Kirchengemeinde sieht Christian Buchberger in der Jugendarbeit. Seit mehreren Jahren gehört er zum Elternteam, das Leben und Denken der „Kirchenentdecker“ mit gestaltet. Und seine beiden 9 und 12 Jahre alten Kinder geben dabei die

Die Arbeit des Kirchenvorstandes ist für ihn eine wichtige Gemeinschaftsleistung zwischen den Pfarrern und interessierten Gemeindegliedern. Erstere vermitteln der Gemeinde geistliche Grundlagen und Glauben und erledigen die Verwaltungsarbeit, die Kirchenvorsteher bringen neben persönlicher Lebenserfahrung Kenntnisse aus ihren Tätigkeitsbereichen ein und halten den Bezug zur Gemeindebasis aufrecht.

Und von dieser Basis wünscht sich Christian Buchberger mehr Mitarbeit bei den vielen Aufgaben einer Kirchengemeinde. Denn wie heißt es bei Lukas 10,2: „Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind weni-

## EIN BITTERER WEG ... GEMEINSAM GEGANGEN Der Kreuzweg Jesus Christi im Evangelischen Kirchenzentrum

Seit Aschermittwoch hingen die Kreuzweg-Linoldrucke des Künstlers Aniellantonio Mascolo (1903-1979), der auf der italienischen Insel Ischia lebte, auf der Empore unseres Evangelischen Kirchenzentrums. Dies nahmen die die Kirchenentdecker zum Anlass, mit den Kindern zusammen an zwei Sonntagen diesen Weg gemeinsam

zu gehen und zu erleben.

Nur an den Bildern stehen, sie betrachten, die alten Texte hören und sich dann dem nächsten zuwenden, erschien nicht kindgerecht. Deshalb wurden die Bilder in den Räumen des Kirchenzentrums so aufgebaut, dass es zu einem wirklichen Weg kam. An den einzelnen



## IM GESPRÄCH MIT ... Christian Buchberger

Seine Kontakte zu Kirche und Glauben waren in der Jugend eher gering. Das lag auch mit an der Zurückhaltung seiner Eltern auf diesem Gebiet. Während einer mehrmonatigen Asienreise als junger Student bekam Christian Buchberger dann lockeren Kontakt zu den dortigen Religionen. Sie interessierten ihn zunächst, weil sie eben Teil einer jeden Kultur sind. Das Interesse steigerte sich jedoch, als er bemerkte, in welchem Maße sie Alltag und Leben der einheimischen Bevölkerung prägen. Sakrale Bauten, rituelle Handlungen und persönliches Verhalten waren allenthalben konkreter Ausdruck eines Glaubens an ein höheres Wesen, das die Menschen und ihr Leben beeinflusst und lenkt. Auch wenn es dabei nicht immer friedlich zugeht z. B. zwischen Anhängern von Hinduismus und Islam, letztlich war das einigende Band der Glaube an die höhere Macht in der eigenen Religion. Dabei ist der Hinduismus selbst ein gutes Beispiel für dieses einigende Band, ist er doch aus der Ver-



schmelzung vieler Religionen von Ureinwohnern und Einwanderern hervorgegangen. Persönliche Lebenserfahrung brachte Christian Buchberger später zunehmend dem christlichen Glauben und der evangelischen Kirche näher. Hierbei waren für ihn vor allem intensive Gespräche mit seiner Frau wichtig, die übrigens katholische Christin ist. Und so wuchsen Bereitschaft und Wille, als Christ Verantwortung zu übernehmen, in einer

schmelzung vieler Religionen von Ureinwohnern und Einwanderern hervorgegangen.

Persönliche Lebenserfahrung brachte Christian Buchberger später zunehmend dem christlichen Glauben und der evangelischen Kirche näher. Hierbei waren für ihn vor allem intensive Gespräche mit seiner Frau wichtig, die übrigens katholische Christin ist. Und so wuchsen Bereitschaft und Wille, als Christ Verantwortung zu übernehmen, in einer



### WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Kirchenbüro Renate Looft	9429-0
Propst Thomas Gleicher	9429-21
Pfarrer Thomas Weißer	3490
Pfarrer Tim-Florian Meyer	9429-12
Propsteisekretärin Anja Loske	9429-20
Propsteikantor Andreas Pasemann	9429-23
Diakonin Andrea Redeker	9429-24
Propsteijugendwart Udo Salzbrunn	9429-25
Rechnungsführerin Kerstin Hartung	9429-10
Alltagshilfen	9429-15
Konzerte an St. Andreas	47474
Küsterin Maren Cornehl	49 100 96

#### E-MAIL-ANSCHRIFT:

[looft.kirchenbuero@kirchenzentrum-seesen.de](mailto:looft.kirchenbuero@kirchenzentrum-seesen.de)

#### ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS

montags bis freitags: 10:00 - 12:00 Uhr

donnerstags: 15:00 - 17:00 Uhr

<b>HORIZONT</b> Hospizinitiative Seesen e.V. 0160 / 75 80 842	<b>PALLIATIVSTÜTZPUNKT</b> Sankt Vitus 0160 / 70 18 881
<b>IMPRESSUM:</b> „Seesener Kirchenbote“, Hrsg. Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas Hinter der Kirche 1a, 38723 Seesen Tel.: 05381 / 94290 Redaktion: Propst Th. Gleicher,	Pf. T.-F. Meyer, H.-U. Arnold Mitarbeit: R. Looft, S. Mertens, A. Nicklas, M. Strauß Fotos: privat Nächste Redaktionssitzung: Freitag, 4. Juli 2014, 10:00 Uhr Herstellung: Druckpoint, Seesen

